



NEUAUFSTELLUNG DES FLÄCHENNUTZUNGSPLANS MIT INTEGRIERTEM LANDSCHAFTSPLAN DER STADT GRIESHEIM



DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE DES
WERKSTATTGESPRÄCHES
„ARBEITEN / INFRASTRUKTUR“ AM 21.09.2020



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Dokumentation des Werkstattgesprächs „Arbeiten/ Infrastruktur“	2
2.	Zusammengefasste Ergebnisse des Werkstattgesprächs „Arbeiten/ Infrastruktur“	2
2.1.	Inhalte	2
2.1.1.	Leitbilder	2
2.1.2.	Räumliche Verortung	2
2.2.	Plakate	3

1. DOKUMENTATION DES WERKSTATTGESPRÄCHS „ARBEITEN/ INFRASTRUKTUR“

Zur Einführung in das Werkstattgespräch wurden die Ergebnisse der ersten Werkstattrunde zum Thema Arbeiten und Infrastruktur zusammenfassend erläutert. Grundlage hierzu waren die geclusterten Stärken und Schwächen, die per Beamer an die Wand geworfen wurden. Diese wurden den Teilnehmer*innen außerdem als Handout zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit die genannten Ergebnisse zu berichtigen und zu bestätigen sowie Weitere aufzunehmen. Darauf aufbauend wurden gemeinsam Leitbilder formuliert. Die genannten Leitbilder wurden von den Moderatorinnen notiert und auf die Stellwände für alle sichtbar angeschrieben.

Im nächsten Schritt hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit Umsetzungsideen auf einem Luftbild von Griesheim konkret zu verorten. Auch diese wurden durch die Moderatorinnen notiert und auf die Stellwände für alle sichtbar notiert.

Im Folgenden werden sowohl die Leitbilder, die Umsetzungsideen sowie deren konkrete Verortung auf den Stellwänden wiedergegeben. Als Anlage liegen die geclusterten Stärken und Schwächen bei.

2. ZUSAMMENGEFASSTE ERGEBNISSE DES WERKSTATTGESPRÄCHS „ARBEITEN/ INFRASTRUKTUR“

2.1. Inhalte

2.1.1. Leitbilder

- Griesheim bietet gute Voraussetzungen für Betriebe und Mitarbeiter
- Griesheim bietet gute Rahmenbedingungen für familienfreundliche Arbeitsplätze
- Griesheim nutzt den Vorteil kurzer Wege zum Arbeitsplatz
- Griesheim bietet für junge Erwachsene Anreize zum Bleiben
- Griesheim bietet Existenzgrundlagen für landwirtschaftliche Betriebe
- Griesheim bietet kurze Wege zur Nahversorgung

2.1.2. Räumliche Verortung

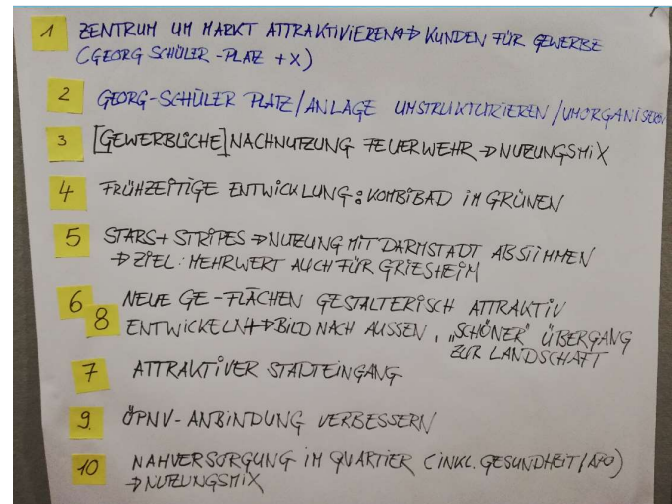
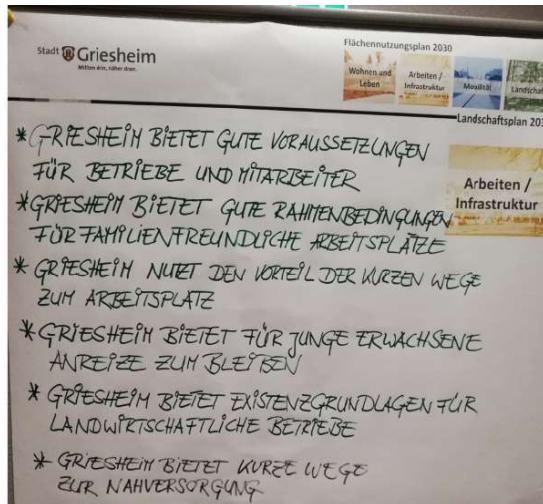
1. Zentrum um Markt attraktivieren -> Kunden für Gewerbe, Georg-Schüler-Platz +X
2. Georg-Schüler-Platz: Anlage umstrukturieren/ umorganisieren
3. (Gewerbliche) Nachnutzung Feuerwehr -> Nutzungsmix
4. Frühzeitige Entwicklung: Kombibad im Grünen
5. Stars + Stripes -> Nutzung mit Darmstadt abstimmen -> Ziel: Mehrwert auch für Griesheim

- 6/8. Neue Gewerbeflächen gestalterisch attraktiv entwickeln -> Bild nach außen, schöner Übergang zur Landschaft
- 7. Attraktiver Stadteingang
- 9. ÖPNV-Anbindung verbessern
- 10. Nahversorgung im Quartier (inklusive Gesundheit/ Apotheke) -> Nutzungsmix

2.2. Plakate

Leitbilder:

Umsetzungsideen



Verortung der Umsetzungsideen:





GEWERBEFLÄCHEN/ GEWERBEBETRIEBE

- Gewerbeflächen sind vorhanden
- Angebot für produzierendes + emittierendes Gewerbe vorhanden
- Gewerbegebiet Nord hat große Standortvorteile
- Viele Unternehmen vorhanden
- Fahrradgeschäft mit großem Einzugsgebiet
- Zukünftiger Campus an der TU
- Keine großen Flächen im Angebot oder im Potenzial
- Wenig neue gewerbliche Ansiedlungen trotz guter Mobilität
- Erschlossenes Gewerbegebiet nicht bedarfsorientiert
- Gewerbegebiet Nord ist wenig attraktiv: Pausen, Aufenthalt, schlechte Verkehrsanbindung
- Viele Leerstände im Leuschnerpark wegen zu hoher Mieten
- Zu hohe Mietpreise für Gewerbe-Einheiten führen zu Abwanderungen und Leerstand
- Unattraktives Umfeld im Gewerbe (für kleinere und mittlere Betriebe + Büros)
- Hohe Mieten für Läden in der Innenstadt
- Fehlende Angebote von Kern- / Leitgewerbe, die wieder andere anziehen (Industrie, Dienstleistung, wissensbasierte Industrie)
- Magnetbetrieb fehlt
- Keine Ankerbetriebe, die Betriebe nachziehen (z.B. kein McDonalds)
- Baumarkt/ Gartenmarkt fehlt
- Konkurrenz: Weiterstadt, Pfungstadt
- Gewerbe akquirieren! Zeitnah
- Kleingewerbe akquirieren
- Stadt sollte in Mietverträge von Leerständen eintreten und kurzfristige Vermietungen ermöglichen
- Fachkräftemangel kompensieren
- Betriebe und zukünftig Fachkräfte vernetzen
- Bedarfsorientierte Gewerbe-Angebote, die auch vermarktet werden (nicht vorhalten, städtisch regeln)
- Angebot für kleine Firmen/ Internetanbieter

INFRASTRUKTUR / UMFELD

- Gute Internetversorgung im Stadtgebiet 100-> 250 Mbit
- Von TU wird Campusgebiet auf Griesheimer Gemarkung entwickelt (ehemaliger Flugplatz) = Potenzial
- Schöne Plätze im Bestand
- Kein Angebot für die Jugend > führt zur Abwanderung
- Nur 50% Kaufkraft bleibt in Griesheim
- Auspendler kaufen auf dem Heimweg außerhalb ein
- Zu wenig vorbereitet auf Betreuungsfunktion, keine Infrastruktur / Angebot fehlt
- Vernünftiger Ortsrand fehlt im Nordwesten
- Fehlende Attraktivität für Mitarbeiter (z.B. Mittagessen, Pause, etc.) bedingt auch weniger Neuansiedlungen
- Plätze werden wenig angenommen; sind nicht attraktiv
- Mangelnde Attraktivität von Plätzen und Gewerbegebieten (look+feel, Struktur, Gastronomie)
- Abwanderung zukünftiger Fachkräfte
- Identifikationsstiftende Hotspots lokalisiert auf Plätzen
- Begegnungsflächen / Quartiersmittelpunkte -> auch für Jugendliche und junge Erwachsene (Fachkräfte von morgen). Flächen, Räume, die sie selbst entwickeln und in Besitz nehmen können
- KFZ nicht komplett verbannen: ältere Menschen fahren nicht mit dem Rad zum Arzt
- Ausweisung von Flächen für die Nutzung durch Vereine (Büro- und Lagerflächen). Auch eine gemeinsame Nutzung sollte hier bedacht werden.
- Glasfaser??
- Bessere Infrastruktur zur Erschließung der Gewerbegebiete durch öffentliche Anbindung
- Verringerung der privaten Parkplätze bei neuen Wohngebieten, da die Stadt gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden ist und Homeoffice dies verstärkt
- Plätze attraktivieren, um mehr Besucher anzuziehen und Umsätze im Einzelhandel zu steigern
- Wochenmarkt attraktiver gestalten / Gesamtkonzept erstellen
- Start-Up Unternehmen mit Image-Idee, Ökologie, Nachhaltigkeit anziehen

Sonstiges

- Kontakt mit Zuständigen für Umbau Darmstädter Kreuz aufnehmen
- Interkommunale Zusammenarbeit stärken, Potenziale nutzen, Synergien

Das Schaubild ist im Sinne eines Balkendiagramms zu lesen:

-  Stärken
-  Schwächen
-  Ideen

INNENSTADT / ORTSKERN

- Keine Nennungen
- Keine Nennungen
- Kann der Ortskern aktuell für die Versorgung genutzt werden? Vor zehn Jahren gab es noch eine Vielzahl an Geschäften; aktuell ist es doch sehr traurig und für mich außer Bäcker und Apotheke nicht ansprechend.
- Süd-West Gewerbegebiet, vor Rewe/ Penny Markt regionale Produkte anbieten (Wochenmarkt, z.B. dienstags/ samstags)
- Gewerbe und Handel muss viel erlebbarer werden. Die Innenstadt wird davon profitieren, wenn der Aufenthalt qualitativ verbessert wird durch Treffpunkte, Grüninseln und Sitzgelegenheiten.
- Alter Ortskern; Zentrumsfunktion für den ganzen Südwesten ermöglichen

LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHEN

- Gemüseanbau, gute Böden
- Gewerbeansiedlung auf besten Böden geplant
- Naturnahe Grünfläche in Industrie und Gewerbe!!
- Keine Schottergärten und Schnurrrasen
- Entwicklung der landwirtschaftlichen Flächen und Wichtigkeit – Zunahme? Abnahme? Systemrelevant?
- Landwirtschaftliche Flächen schützen